

Buchbesprechung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **11 (1938)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechung

Otto Walter: „Bider, der Flieger“. Ein Buch der Erinnerungen. 352 Seiten Text, 24 Seiten Kunstdruckbeilagen. 1.—5. Tausend. Buchschmuck von Hermann Kurtz. In Ganzleinen Fr. 5.80. Verlag Otto Walter A. G., Olten und Freiburg i. Br.

Am 13. Juli 1913 vollbrachte der junge Schweizer Flieger Oskar Bider aus Langenbruck eine aviatische Grosstat, die für alle Zeiten in der Geschichte des Flugwesens weiterleben wird. Er flog in einem leichten Blériot-Eindecker von Bern über die beiden Alpenketten nach Domodossola und von da nach kurzer Zwischenlandung nach Mailand, wo er mit ungeheurem Jubel empfangen wurde. Es war die erste geglückte Ueberfliegung des gewaltigen Alpenmassives, nachdem der kühne Peruaner Geo Chavez drei Jahre vorher bei der Ueberfliegung des Simplon in Domodossola tödlich abgestürzt war.

Am 24. Januar 1913 hatte Bider, nachdem er nur wenige Wochen in der Fliegerschule Blériots in Südfrankreich sich zum Flieger ausgebildet hatte, die Pyrenäen von Pau bis Madrid überflogen und dadurch mit einem Schlage seinen Namen weltberühmt gemacht.

Am 13. Mai 1913 schon folgte sein Flug von Bern bis Sitten über die Jungfrau, den man damals nicht nur in der Schweiz, sondern in der ganzen Welt mit gewaltiger Spannung und Begeisterung verfolgte.

Bider war der grösste Flieger, den die Schweiz je besessen. Alle seine aviatischen Glanzleistungen fallen in das Jahr 1913, sodass wir gerade jetzt ihr 25-jähriges Gedächtnis feiern können.

Zur rechten Zeit erscheint im Verlag Otto Walter A. G., in Olten, ein „Buch der Erinnerung“ an den grossen Langenbrucker unter dem Titel: „Bider, der Flieger“. Das Buch stammt aus der Feder von Oskar Biders erstem Beobachteroffizier Otto Walter. Es umfasst 352 Textseiten und 24 Seiten Kunstdruckbilder. Es schildert nicht bloss das Leben und die Taten Biders, sondern es zeichnet auch die damalige Zeit und alle die Flughelden, die zu jenen Tagen in der Schweiz einen Namen besaßen und mit denen der Verfasser meist persönlich in Beziehung gestanden ist.

Ein neues Soldatenbuch. Vor geraumer Zeit hatten sich unsere älteren Kameraden von der Grenzbesetzung 1914/18 zusammengetan und ein Buch über ihre damaligen ernsten und heiteren Erlebnisse geschrieben. Dieses Buch fand im Schweizervolk eine begeisterte Aufnahme und ist auch heute noch eine Zierde jeder Bibliothek. Schon vor längerer Zeit haben wir uns mit dem Gedanken getragen, als Gegenstück zu diesem Soldatenbuch der Grenzbesetzung, ein Buch herauszugeben, das von den Wehrmännern der heutigen Dienstzeit geschrieben werden soll. Die Besprechungen sind nun soweit gediehen, dass mit der Herausgabe dieses Buches Mitte Herbst gerechnet werden kann. Dieses Soldatenbuch soll im Preis, im Inhalt und in der Aufmachung ein wahrhaftes Volksbuch

werden. Wir bitten Euch nun, Kameraden, Eure Erlebnisse aus dem W.K., aus den Kursen und der Rekrutenschule, niederzuschreiben und bis 15. September nächsthin an die untenstehende Adresse zu senden. Die Kameraden können zwei bis drei Aufsätze schreiben, nur soll jede einzelne Arbeit drei Schreibmaschinen-seiten nicht übertreten.

Kameraden, wir zählen auf Eure Mithilfe bei diesem vaterländischen Werk und erwarten Eure Arbeiten. Mit kameradschaftlichen Grüßen i. A. Wachtmeister Herzig, Friedhofweg 28, Olten. (Telephon 26.38).

Umschau

bearbeitet von Hptm. Corecco, O. K. K., Bern

Herr **Hptm. Corecco**, Revisor am O. K. K. in Bern, hat es in freundlicher Weise übernommen, an dieser Stelle unter dem Titel „**Umschau**“ auf Bücher und Veröffentlichungen in Zeitschriften und Zeitungen hinzuweisen, die unser Fachgebiet berühren. Wir sind Herrn Hptm. Corecco, Qm. Inf. Rgt. 8, für diese wertvolle Mitarbeit sehr dankbar, wissen wir doch, dass er sich — wie nur Wenige — in ausländischen Publikationen und Fachzeitschriften auskennt.

Es ist besonders reizvoll, sich über die Probleme, welche die Funktionäre des Verpflegungs- und Verwaltungsdienstes in andern Armeen beschäftigen, von kundiger Seite orientieren zu lassen. Die Hinweise werden unsern Lesern sicher manche wertvolle Anregungen bringen. Die jeweilige Quellenangabe gestattet, sich über die eine oder andere Frage durch Lesen des Originalaufsatzes noch genauer zu informieren.

Wir zweifeln nicht daran, dass diese Neuerung in unserer Zeitschrift überall Anklang finden und allgemeinem Interesse begegnen wird. Die Redaktion.

Wehrmachtmanöver auf Sizilien. Die Vorbereitungen waren ausserordentlich umfangreich, da nach italienischer Ansicht „eine vollständige Organisation des Nachschubdienstes heute die moralische und materielle Basis, wenn nicht überhaupt die Gewähr zum Erfolg ist“. „Deutsche Wehr“ Berlin, 1937, Heft 38.

Zwölf Kriegslehren des Soldaten. Dr. Sz. Verfasser fordert einfache, aber kräftige Nahrung. Die Erziehung zur Anspruchslosigkeit in der Verpflegung ist ein Bestandteil der Ausbildung. Die Feldküchen haben die Uebung im behelfsmässigen Selbstzubereiten von Nahrungsmitteln nicht überflüssig gemacht. Der Durst ist schlimmer als der Hunger. Alkohol ist aber entbehrlich. „Militär-Wochenblatt“ Berlin, 1937, Heft Nr. 5.

Der Grund aller Gründe. Generalleutnant a. D. Marx. In der Untersuchung wird die mangelhafte Ernährung des deutschen Feldheeres als eine der wichtigsten Ursachen des Verlustes des Krieges 1914/18 bewertet. „Militär-Wochenblatt“ Berlin, 1937, Nr. 12.

Hundebespannte Schlitten zur Versorgung von Posten im Gebirge und Verwundetentransport werden bei einer Reihe von französischen Gebirgsformationen eingeführt. „Times“ London, 21. Dezember 1937.